

ten ihnen jedoch bald unsere ständigen Wintergäste, die Krähen, ab, und Möven und Krähen fischten nun friedlich neben einander nach diesen Leckerbissen. Interessant dabei war, daß auch die Krähen, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, derlei mit den Fängen aus dem Wasser zu holen und auf der nächsten Scholle zu verzehren, die Brodstückchen gleichfalls mit dem Schnabel herausfingen. Eine besondere Virtuosität in diesem Fache hatte eine Nebelkrähe erlangt, die den Möven oft die schönsten Bissen vor dem Schnabel hinwegstahl! Nur selten und wie unterdrückt vernahm ich das charakteristische Gekreische der Möven. Nach „gethaner Arbeit“ saßen sie meist behaglich auf dem Eise längst der Straßerinsel oder schwammen im seichten Wasser.

Was die Färbung betrifft so waren fast alle Altersabstufungen vertreten, vom reinen „Mövenblau“ der Alten bis zum stark braun gefleckten Winterkleide der jungen Vögel, Exemplare mit und ohne schwarzer Binde in den Schweiffedern; alle aber hatten noch den weißen Kopf des Winterkleides. Seither habe ich diesen Mövenschwarm noch öfters beobachtet. Von den Auen aus unternehmen sie weite Ausflüge in die Felder der Umgebung, streifen bis Magdalena nordwärts und kommen auch besonders vor Eintritt schlechter Witterung bis in die Stadt herauf. Bemerkenswerth ist noch, daß am 24. März, wo ich die Vögel aus nächster Nähe in großer Anzahl beobachtete, schon sämmtliche Exemplare die dunkle Kopffärbung des Sommerkleides angelegt hatten.

Linz a. D. (Oberösterreich), 9. Mai 1888.

Kleinere Mittheilungen.

Steppenhühner. (Aus einem Briefe an R. Th. Liebe.) Vor wenig Tagen erschien ein Trupp Steppenhühner von circa 30 Stück bei Wurzen. Sie kamen aus Süden und zogen nach ganz kurzem Aufenthalte nach Norden.

Rößchenbroda bei Dresden, den 31. Juli 1888. P. Thienemann.

Die untenstehende kurze Tabelle soll durch einige aus vielen ausgewählte Beispiele in drastischer Weise veranschaulichen, in welcher Weise **der Vogelzug von der Lufttemperatur** und den damit zusammenhängenden Verhältnissen **abhängig** ist. Man könnte diese unüberwindliche Abhängigkeit der Vögel nicht mit Unrecht „klimatisches Sklaventhum“ nennen. Ich stelle die Ankunftsstermine einiger Vogel-species in diesem Frühjahr, welches auf einen ganz abnorm langen und strengen Winter resp. Nachwinter folgte, denen im Frühjahr 1887 gegenüber, wo der Vogelzug die als im großen und ganzen für normal geltenden Termine innehielt. Der Contrast zwischen 1887 und 1888 war nur wenig dadurch gemildert, daß sich die für 1887 angegebenen Termine auf Mitteldeutschland, die diesjährigen dagegen auf Ostpreußen beziehen. (4^o Unterschied.)

Die Ankunft von	erfolgte	
	1887	1888
<i>Cyanecula suecica</i> , Blauehlchen	31. 3.	7. 4.
<i>Dandalus rubecula</i> , Rothkehlchen	20. 3.	4. 4.
<i>Ruticilla phoenicea</i> , Gartenrothschwänzchen	6. 4.	1. 5.
„ <i>tithys</i> , Hausrothschwänzchen	17. 3.	29. 3. in Zeit 6. 4. auf d. fur. Nehrung
„ „ „		
<i>Sylvia hortensis</i> , Gartengrasmäcke	16. 4.	16. 5.
„ <i>atricapilla</i> , Mönch	15. 4.	15. 5.
„ <i>curruca</i> , Müllerchen	13. 4.	25. 4.
<i>Phyllopneste sibilatrix</i> , Waldlaubvogel	27. 4.	1. 5.
„ <i>rufa</i> , Weidenlaubvogel	24. 3.	10. 4.
<i>Hypolais salicaria</i> , Bastardnachtigall	6. 5.	16. 5.
<i>Hirundo urbica</i> , Hausfchwalbe	15. 4.	4. 5.
„ <i>rustica</i> , Rauchfchwalbe	4. 4.	15. 4.
(Hauptzug: resp. 10. 4.		resp. 1. 5.
<i>Butalis grisola</i> , grauer Fliegenfänger	3. 5.	16. 5.
<i>Muscicapa atricapilla</i> , Trauerfliegenfänger	26. 4.	1. 5.
<i>Oriolus galbula</i> , Pirol	3. 5.	16. 5.
<i>Cypselus apus</i> , Mauersegler	28. 4.	17. 5.
<i>Cuculus canorus</i> , Kukuk	24. 4.	3. 5.
<i>Jynx torquilla</i> , Wendehals	25. 4.	1. 5.
<i>Gallinago scolopacina</i> , Bekaffine	16. 3.	10. 4.

Während selbst bei solchen Vögeln, die nicht mehr direkt, sondern nur noch indirekt vom Nachwinter in der zurückgebliebenen Entwicklung in der Natur etwas spüren (z. B. Pirol, Mauersegler, Fliegenfänger und andere späte Ankömmlinge), meist eine bedeutende Verschiebung des Ankunftsstermins stattfand, sind nur wenige Vogelspecies trotz Kälte und Schneewetter rechtzeitig eingetroffen (Schnepe, Storch, Thurmfalk, Staar, Lerche).
Fr. Lindner.

Die Schulstube als Brutstätte. In der hiesigen Schulstube hat sich bald nach Ankunft der Schwalben in diesem Frühjahr ein Paar derselben niedergelassen. Die Thiere flogen durch eins der Fenster, welches stets offen gehalten wird, ins Zimmer und bauten ein Nest, aber nicht in der Nähe des Fensters, sondern an dem diesem entgegengesetzten Ende des Schulzimmers über dem Ofen. Der Lehrer versuchte zwar, ihnen dies zu wehren, doch seine Bemühungen scheiterten an der Beharrlichkeit der Thiere. So ließ er sie denn gewähren, zumal auch die Kinder sich sehr bald daran gewöhnten und in ihrer Aufmerksamkeit nicht stören ließen. Das Brutgeschäft ist glücklich von Statten gegangen, leider aber sind die fünf jungen Schwalben, als sie schon fast flügge waren, umgekommen. Wahrscheinlich haben ihnen die Alten in den kalten Tagen der vergangenen Woche nicht genug Nahrung zuführen können, denn sie fielen ganz ermattet nach einander aus dem

Neste und starben bald darauf. Das Letztere ist auch sonst im hiesigen Orte noch mehrfach beobachtet worden, und da eine Störung der betr. Nester ausgeschlossen ist, so kann wohl nur die unzureichende Nahrung den Tod der jungen Schwalben herbeigeführt haben. Grünigen, im Juli 1888. Wegel.

Anzeigen.

Die Wittve eines unlängst verstorbenen Mitgliedes unseres Vereines wünscht eine in Süddeutschland gesammelte **Kollektion von Käfern** zu verkaufen, welche der Verstorbene ihr hinterlassen. Sie besteht in 6 Kästen aus hartem, und 2 dergleichen aus weichem polirten Holz, mit Korkeinlage und Glasschiebdeckeln von 44 cm Höhe und 34 cm Breite. Die Käster sind sämmtlich bestimmt und mit Etiquetten versehen. Der Preis von 48 Mark ist lediglich nach den Kosten normirt, welche die Herstellung der Kästen beim Tischler verursacht hat, obgleich 6 Kästen ganz und 2 über halb gefüllt sind. — Dazu kommen noch folgende Bücher: Die Fauna Austriaca, Käfer, von Ludwig Redtenbacher; — Die Käfer des südbayerischen Flachlandes von Kaspar Kühn; — Die Käfer Europas nach der Natur beschrieben von Dr. S. Küster in 21 Heften mit 2 Tafeln Abbildungen.

Ich erlaube mir die Mitglieder unseres Vereines auf diesen billigen Ankauf, der zugleich ein gutes Werk ist, aufmerksam zu machen. Nähere Auskunft giebt gern der Unterzeichnete oder unser Rendant, Herr M.-A. Rohmer in Zeitz.

R. Th. Liebe.

Habe abzugeben: Erlenzeifige, 3 ♂, 1 ♀; 1 Pärchen Grünfinken; 1 Buchfink ♂, 1 Grauhänfling ♂, 1 Feldsperling ♂, 1 Kanarienvogel ♀, bunt.

Suche zu kaufen ev. einzutauschen: Baumpieper, Gartenammer, Rohrammer, Braunelle, Tannenmeise, weiße Bachstelze, Fluß- oder Sandregenpfeifer.

Obercamsdorf b. Jena a. S.

B. Wejnner.

Die deutsche botanische Monatschrift, sechster Jahrgang 1888, kostet jährlich nur 6 Mark und wird allen, die sich mit Botanik beschäftigen, bestens empfohlen. Arnstadt. **Prof. Dr. Leimbach**, Realschuldirektor.

Günstigstes Angebot!

Wir liefern, so lange der geringe Vorrath reicht, in neuen, tadellosen Exemplaren:

Riesenthal, D. von, Die Raubvögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropa. Text und Atlas mit 60 herrlichen Farbendrucktafeln in Folio. Bestes Werk über die Raubvögel. Statt 80 Mark für 30 Mark.

Robert, Gedrehte Freunde. Atlas in Folio mit 60 unübertroffenen Farbedrucken nach den herrlichen Aquarellen des beliebten Künstlers. Erläut. Text von D. v. Riesenthal. Hochfein ausgestattetes Werk in hocheleg. Einbände. Statt 80 Mark für 40 Mark.

Zusendung erfolgt porto- und emballagefrei. Auf Wunsch auch zur Ansicht.
Merseburg a. S. **Paul Steffenhagen's Buchhandlung.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr., Wetzel

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 282-284](#)